

7500 Euro für die Lebenshilfe „erkocht“

DATTELN. Ein Koch-Event der besonderen Art erwartete gut 400 Gäste im Landhotel Jammertal. Hobby-Köche der Rotary-Clubs aus dem Vest Recklinghausen zauberten mithilfe des TV-Kochs Stefan Marquard und der Jammertal-Crew um Stephan Schnieder Köstlichkeiten für den guten Zweck auf die Teller.

Zum 12. Mal fand der Rotary-Benefiz-Kochabend statt, erstmals aber in dieser Größenordnung. Zur Unterstützung hatten sich die Rotarier Fernsehkoch Stefan Marquard eingeladen. Der Erlös des Abends kommt der Lebenshilfe-Stiftung zugute. Carl-Friedrich Arndt, Präsident des Clubs Datteln-Lippe, gab sich vorsichtig: „7500 Euro werden es aber auf jeden Fall.“ Welcher Club am besten gekocht hat, blieb offen. „Jeder hat sein Bestes gegeben“, sagt Marquard und bekam zum Dank eine Schokoladen-Marzipan-Torte. Er freute sich: „Schön, dass ich dabei sein durfte.“

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„Haben die Grünen keine Stimme mehr?“

— Von: Dr. Dr. Joachim Seeger, Nord
— Betr.: Diverse Artikel zur geplanten Baumfällung an der Maybachstraße und zur Gründung einer Bürgerinitiative

Die Baumfällaktion in der Stadt Recklinghausen nimmt verheerende Züge an. Überall Kahlschlag, wo man hinschaut... Ob an der Autobahn oder im Stadtgebiet, Bäume werden zuhauf gefällt.

Wo bleibt eigentlich die vernehmbare Stimme von Bündnis 90/Die Grünen? Hier handelt es sich doch um ureigene grüne Themen. Haben die Grünen sich schon in den Vorruhestand verabschiedet oder dienen sie nur noch als Mehrheitsbeschaffer von Tesche? Wo bleibt das Potenzial der Grünen?

Man könnte die Meinung vertreten, dass die Grünen die Rolle der FDP (die gänzlich überflüssig geworden ist) übernommen haben, die Stadt lediglich zu verwalten. Herr Richter könnte im Karneval, wo er ja omnipräsent ist, das Thema Baumfällung aufgreifen, dann würde er eine sinnvolle Rolle übernehmen.

Ansonsten möchte ich die Bürgerinitiative mit Regina Kuhlmann an der Spitze ermutigen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, bei denen die Politik offensichtlich versagt.

„Auch an der Castroper Straße wird gefällt“

— Von: Ike Fleuter, Hillen
— Betr.: Diverse Artikel zur geplanten Baumfällung an der Maybachstraße

Nach den Bäumen entlang der Maybachstraße werden die Bäume auf der Castroper Straße gefällt. Es ist schön, dass es so viele Proteste gegen die Baumfällaktion auf der Maybachstraße gibt. Aber was nützt es uns Bürgern? Es ist beschlossene Sache!

Auch den Bäumen an der Castroper Straße geht es nach Willen des Straßenbauamtes im Zuge der Erweiterung der Fahrbahn bald an den Kragen. 45 Bäume sollen allein auf dem ersten von drei Abschnitten – von der Bahnunterführung an der Dortmunder Straße bis zur Einmündung der Straße Hillen gefällt werden. Zum großen Teil handelt es sich um relativ junge Bäume.

Es wird Ersatz versprochen aber die Stadt hat es bisher nicht einmal geschafft, Ersatz für alle die vom Sturm Ela entwurzelt Bäume zu schaffen.

Schick im Schlauch

„Schlampampen“ verkünden ihren Abschied: Nach 20 Jahren ist Schluss

VON REGINE KLEIN

OER-ERKENSCHWICK. Man nehme eine große Portion Charme, einen Schuss Selbstironie und eine Prise Ehrlichkeit und heraus kommen die „Schlampampen“. In ihren bunten Schlauchkleidern baten die acht Kabarettistinnen vor ausverkaufter Stadthalle zur „Damenwahl extra“ im 20. Jahr ihres Bestehens. Groß, aber nie artig, präsentierten sie sich vor begeistertsten Zuschauern. Hatten dann aber eine schlechte Nachricht für alle Fans: Die „Schlampampen“ hören auf.

610 zumeist weibliche Gäste sitzen im großen Saal der Stadthalle. Gefolgt sind sie der Einladung der katholischen Frauengemeinschaft Recklinghausen. „Wir freuen uns, dass so viele hier sind“, erklärt die Vorsitzende Irmgard Schenk. Denn der Auftritt der „Schlampampen“ ist eine Benefizaktion zugunsten des Projektes „RiVer“ von Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen, das sich um Kinder aus suchtkrankem Umfeld kümmert.

Dann ist es so weit: Die Frauen betreten die Bühne, natürlich „im Schlauch“. Der Winterspeck ist zwar kolossal und damit irgendwie so gar nicht „Damenwahl“, doch oft der treueste Begleiter einer Frau. Und wer hätte gedacht, wie sensibel die kleinsten Röllchen sind, die sich selbst als „erotische Nutzfläche“ sehen: „Nennt uns nicht Fettwulst, sondern lieber Frühlingsrolle.“ Bis hin zur Gründung einer Selbsthilfegruppe mit dem Leitsatz: „Wir wollen immer auseinandergehen.“

Surfen auf Hitzewellen, die Geständnisse einer Cappuccino-Trüffelpraline oder die Frage „Schlafen Sie schon getrennt... von Ihren Zähnen?“, vor nichts machen die „Schlampampen“ halt. Und



Die „Schlampampen“ in Bestform: Ob gemeinsame Tanzeinlagen oder der Auftritt der Depressiven Speckröllchen (kl. Foto), die Kabarettistinnen schöpften wieder aus dem Vollen. —FOTOS: KLEIN

geben gerne Tipps zur artgerechten Haltung der Gattung „Mann“, wenn Manni aus der „Männer-Oase“ des Kaufhauses abgeholt werden möchte.

Die „Schlampampen“ machen einen Rundumschlag durch weibliche Lebenswelten, dabei stets charmant und mit einer gehörigen Portion Selbstironie. Denn die rosarote Brille haben sie längst abgelegt. Ihr Publikum dankt es ihnen mit reichlich Applaus. Und nach der Vorstellung erklingt es einhellig: „Einfach fantastisch!“

INFO

„Aufhören, wenn man am schönsten ist“

Unter Regie von Elisabeth Wickinghoff präsentieren Klaudia Baumann, Jutta Beckmann, Sabine Burks, Cäcilia Leenders van Eickels, Maria Menze, Monika Otto, Ulrike Schlaab, Renate Sonnabend ihr elftes Programm. Es wird das Letzte sein.

◆ „Ja, wir hören auf. Nach über 20 Jahren und elf Pro-

grammen haben wir beschlossen, einen gemeinsamen Schlussstrich zu ziehen. Unsere Jubiläumstour wird somit zur Abschiedstour. Damit geht für uns eine wunderschöne Zeit zu Ende mit zahlreichen Vorstellungen in über 40 Städten. Jetzt sagen wir: Man soll aufhören, wenn man am schönsten ist“, erzählte Elisabeth Wickinghoff.

◆ Mit ihrer Abschiedsschau

tourt die Gruppe dieses Jahr durch die Region.

◆ Eine Vorstellung in Recklinghausen ist nicht geplant. Das Finale findet am Sonntag, 19. November, um 18 Uhr in der Stadthalle Oer-Erkenschwick, Berliner Platz 14, statt. Karten gibt es von 19,65 € bis 25,35 € im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4.

Hertener Kaiserstraße wird zum Nadelöhr

Emschergenossenschaft richtet gleichzeitig zwei Baustellen auf der Hauptverkehrsader ein



Autofahrer auf der Kaiserstraße müssen sich ab dem Sommer auf erhebliche Verkehrsbehinderungen einstellen. Bei der Kanalbaustelle der Emschergenossenschaft an der Stadtgrenze zu Recklinghausen (Foto links) bleibt die Verkehrsführung zweispurig. Bei der zweiten Baustelle in der Nähe von Auto-Teile-Unger (Foto rechts) wird der Verkehr einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. Eine Ampelanlage regelt den Verkehr. —FOTOS: BUDSCHUN

ten. „Wir haben auch mit der Stadtverwaltung intensiv diskutiert und Verkehrsprognosen erstellt.“ Geplant sei, beide Baustellen gleichzeitig einzurichten. Die Prognosen hätten ergeben, dass die Kaiserstraße das verkraftet. Bauhage: „Gleichzeitig tut's zwar ein bisschen mehr weh, aber es dauert nicht so lange.“ Voraussichtliche Dauer der Bauarbeiten auf der Kaiserstraße: ein Jahr.

Stadtbaurat Volker Lindner machte keinen Hehl daraus, dass man auch bei der Stadtverwaltung und anderen Behörden, etwa beim Landesbetrieb Straßen NRW, Probleme wegen der gleichzeitigen Bauarbeiten auf einer der Hertener Hauptverkehrsadern gesehen hat. Immerhin fahren täglich rund 15000 Autos auf der Kaiserstraße. Lindner: „Wir haben darauf gedrungen, dass die Planung optimiert wird.“ Dadurch sei es gelun-

gen, die Zweispurigkeit der Kaiserstraße im Bereich der Baustelle am Stadtrand zu erhalten. Im Bereich der Uferstraße komme man aber um die einspurige Verkehrsführung mit Baustellenampeln nicht herum. Fänden die Bauarbeiten nacheinander statt, müssten die Bürger über eine sehr viel längere Zeit mit Beeinträchtigungen leben.

Kritik an Planung und Kommunikation

„Der kompakte Weg ist der bessere Weg“, sagte Lindner. Ratsherr Kumpf forderte die Stadtverwaltung dringend auf, „den Suchverkehr einzuschränken“. Um die Baustellen herum würden Autofahrer durch die Siedlungen nach Wegen suchen. „Das können diese Straßen nicht auffangen.“ Kritik gab es auch an der

Kommunikation und der Terminplanung durch die Emschergenossenschaft. Wie berichtet, findet am Donnerstag, 16. Februar, um 18 Uhr im Restaurant „Vangeli's“ eine Bürgerversammlung statt. „Das ist schlecht geplant“, sagte Kumpf. Aus der Politik könne jemand daran teilnehmen, weil parallel der Haupt- und Finanzausschuss des Rates tagt. Es sei dringend erforderlich, dass Politik, Gewerbetreibende und Bürger intensiv und regelmäßig informiert würden. Björn Bauhage sicherte das zu: Die Bürger-Info am Donnerstag sei ein Auftakt, es werde weitere geben. „Und wenn es losgeht, sind wir regelmäßig vor Ort, um Fragen zu beantworten.“ Mit regelmäßigen Baustellen-Sprechstunden habe die Emschergenossenschaft in Recklinghausen und Castroper-Rauxel gute Erfahrungen gemacht.

STICHWORT

Der Emscher-Umbau

(db) Fünf Milliarden Euro kostet der Emscher-Umbau. Durch den Bau von vier dezentralen Kläranlagen sowie neuen Abwasserkanälen auf 423 Kilometern will die Emschergenossenschaft zwischen der Quelle der Emscher bei Holzwickede und ihrer Mündung bei Dinslaken bis zum Jahr 2020 Abwasserfreiheit erreichen. Die Emscher und ihre Nebenläufe werden durch das unterirdische Kanalsystem aber nicht nur von Abwässern befreit. Im Zuge dessen werden Fluss und Bäche auf 326 Kilometern naturnah gestaltet. Ab dem Jahr 2021 darf kein Abwasser mehr durch offene Bachläufe fließen darf.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„Merkwürdiges Verständnis von Demokratie“

— Von: Peter Kaschel, Westviertel
— Betr.: Bericht „Tesche setzt auf Bürger-Information“ und Kommentar
— vom 9. Februar

Ich bedanke mich bei Frau Wattjes-Becker für ihren RZ-Leserbrief vom Samstag, 11. Februar, nimmt sie mir doch mit ihren Gedanken das Wort aus dem Mund. Wie schön, dass sowohl unser Bürgermeister als auch ein RZ-Redakteur uneigennützig Lebenshilfe für das drohende Bürger-Gespräch am 23. März zu geben versuchen, indem sie die Dringlichkeit von Sachlichkeit hervorheben! Indessen: Das Problem der grundsätzlichen Vermeidung – oder zumindest Verringerung – von Emotionen besteht darin, dass ohne Letztere Recklinghausen, was Aktivitäten von Bürgern betrifft, aus seinem Dornröschenschlaf kaum zu erwecken sein dürfte, wobei Emotion(en) keinesfalls als Synonym von Unhöflichkeit dienen sollte.

Darüber hinaus finde ich relevant, Herrn Tesche in die unerschöpflichen Geheimnisse rhetorischer Elementar-Begriffe einzuweißen: Eine Debatte/Diskussion besteht aus dem nicht selten zählen, langwierigen, aber notwendigen Abwägen von Pro und Contra eines bestehenden oder anzustrebenden Sachverhalts. Wenn er aber bereits vor jenem Gesprächs-Termin die durch unsere Noch-Bundeskanzlerin berühmte-berühmte gewordene Alternativlosigkeit in den Raum stellt, so führt er die geplante so genannte „Diskussion“ schon Wochen zuvor ad absurdum.

Des Weiteren erachte ich es als geradezu aberwitzig, dass „der Verwaltungschef die Veranstaltung höchstpersönlich moderieren“ wird – ein zweifelsohne sehr merkwürdiges Demokratie-Verständnis.

„Entschädigung für den Aufwand ist bescheiden“

— Von: Erwin Marschewski, Nord
— Betr.: Artikel „Bonus für Ausschussvorsitzende“
— vom 11. Februar

Die Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Ausschussvorsitzende ist nötig. Weil gerade sie Beträchtliches leisten: Studium der Akten, um mit den guten Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung auf einer Höhe zu sein – als Vorschlags- und Kontrollorgan. Sitzungs-vorbereitungen, Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern. Und Sitzungen, Sitzungen! Wer 30 Jahre lang Ratsmitglied war, selbst Ausschussvorsitzender und Fraktionspresbyter, darf sich erlauben, dies zu beurteilen.

Und die Aufwandsentschädigung, etwa 385 Euro im Monat, reicht keineswegs für ein gewöhnliches Ratsmitglied. Wovon noch ein Drittel Fraktions- und Parteibeiträge geleistet werden müssen. Deswegen teile ich die Meinung Herrn Böckmanns: Diese Aufwandsentschädigung ist bescheiden.

Meine Bewertung: Unsere Ratsmitglieder sind der Eckpfeiler unserer Demokratie und auch deswegen sind wir ihnen zu Dank verpflichtet.

INFO Stellungnahmen/Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Bitte vergessen Sie nicht Namen, vollständige Anschrift und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. Anonyme Briefe werden nicht bearbeitet. Unsere Adresse für Briefe zu lokalen Themen: Recklinghäuser Zeitung, Breite Str. 4, 45657 Recklinghausen, Fax: 023 61 - 1805 2490
@ E-Mail: lesermeinung@medienhaus-bauer.de